

Rede anlässlich der formalen Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunden zwischen den Städten Lynchburg und Glauchau am 30.04.2007 in Lynchburg

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Foster,
sehr geehrter Präsident der Sister City Board, Herr Malec,
sehr geehrter Herr Freeman,
sehr geehrte Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lynchburg,
werte Anwesende,

Ich möchte mich zu Beginn im Namen der Bürgerinnen und Bürger von Glauchau – für die Einladung nach Lynchburg recht herzlich bedanken. Wir freuen uns sehr, dass wir in diesen Tagen bei Ihnen zu Gast sind und Ihre Gastfreundschaft sowie das eindrucksvolle Delegationsprogramm genießen dürfen.

Der Glauchauer Bürgermeister, Karl-Otto Stetter, möchte Ihnen zu dieser Stunde seine Grüße übermitteln. Aufgrund eines Todesfalls in seiner Familie musste er leider seine Teilnahme an der Reise kurzfristig absagen. Er lässt Ihnen ausrichten, dass er sich sehr auf Ihren Gegenbesuch in unserer schönen Stadt Glauchau freut – zu dem er Sie auf diesem Weg offiziell einladen möchte.

Meine Damen und Herren,
als „Botschafter ehrenhalber“ hat der frühere deutsche Außenminister Genscher einmal die Bürgerinnen und Bürger bezeichnet, die sich in Städtepartnerschaften engagieren. Ein treffendes Wort, wie sich immer wieder erwiesen hat. Denn einerseits haben diese Menschen, die eine Partnerschaft zwischen zwei Städten zu ihrem eigenen Anliegen machen, eine Botschaft zu verkünden. Und andererseits zeigen sie einen ganz persönlichen Einsatz, um Verständigungsprozesse in Gang zu setzen und den Austausch zu vertiefen

Viele solcher Botschafter haben sich im Vorfeld des heutigen Tages für die Partnerschaft zwischen Lynchburg und Glauchau engagiert und den Weg zur offiziellen Partnerschaft geebnet. Sie haben die Kontakte zwischen unseren beiden Städten erweitert und intensiviert. Allen Beteiligten möchte ich dafür Dank aussprechen, denn die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger ist ein entscheidender Punkt.

Die Denk- und Verhaltensweisen verschiedener Völker lassen sich nicht einfach von allein erkennen und erklären. Sie sind häufig erst aus dem Kontext einer anderen Kultur oder Tradition heraus verständlich. Unterschiede bleiben bestehen, auch wenn es gegenwärtig viel mehr globale Einflüsse und Entwicklungen gibt als noch vor wenigen Jahrzehnten. Deshalb spricht auch heute alles dafür, neugierig und offen für Unbekanntes zu sein und sich damit auseinander zu setzen. Die eigenen Erkenntnisse und persönlichen Erfahrungen sind Grundvoraussetzungen für das gegenseitige Verstehen.

Städtepartnerschaften leben davon, dass die Menschen der beiden Städte zu guten Bekannten, verlässlichen Partnern oder sogar zu Freunden werden. Zwischen einigen Bürgerinnen und Bürgern von Lynchburg und Glauchau sind in der

Vergangenheit bereits persönliche Bindungen entstanden. Begegnungen haben stattgefunden, so zum Beispiel zwischen Schülern und Mitgliedern aus Vereinen.

Und nun vollzieht die politische Ebene den offiziellen Akt der Partnerschaft.

Die bis heute erfolgten Besuche haben dazu beigetragen, das alltägliche Leben im jeweils anderen Land aus nächster Nähe kennen zu lernen. Die vorhandenen Kontakte sind eine gute Basis für die zukünftige Beziehung zwischen unseren beiden Städten.

Wir können also nichts Besseres tun, es den Bürgerinnen und Bürgern unserer Städte und vor allem unseren Jugendlichen auch weiterhin zu ermöglichen, in persönlichen Begegnungen viel voneinander zu erfahren. Solche Kontakte werden von den Beteiligten hoch geschätzt. Sie machen ihnen Spaß, sie motivieren zu weiteren Besuchen und sind Grundlage für manche Freundschaften.

Die Welt rückt uns näher, wenn wir Menschen aus anderen Ländern kennen lernen. Die Stadt Glauchau hat in den vergangenen Jahren ein ganzes Netz von Städtepartnerschaften aufgebaut. So haben wir Partnerstädte in Polen, Frankreich und Rumänien. Mit Lynchburg werden wir nun eine Partnerstadt haben, die nicht in Europa liegt. Eine Entwicklung, die uns sehr erfreut, weil sich hier nicht nur zwei Städte und zwei Länder verbinden – sondern sogar zwei Kontinente!

Völkerverständigung – das heißt nicht nur, dass sich die Regierungen verständigen, sondern bedeutet auch und vor allem, Verständigung zwischen den Menschen, die ja die Völker ausmachen. Städtepartnerschaften sind somit ein Ausdruck der gelebten Demokratie.

Aus einer Städtepartnerschaft können beide Städte viel gewinnen. Wir lernen nicht nur neue Menschen und neue Sichtweisen kennen, wir erleben vor allem, dass wir alle gemeinsam etwas erreichen können. Hier knüpfen auch kleinere Städte weltumspannende Kontakte, hier wird auch der einzelne Bürger zum Botschafter seines Landes.

Unsere Botschaft an Sie soll deshalb heißen - wir haben uns viel zu erzählen und wir freuen uns auf unsere gemeinsame, partnerschaftliche Zukunft.

Der heutige Tag ist ein wichtiger Moment in der Geschichte unserer beiden Städte.

Ich möchte mich in diesem Rahmen nochmals für Ihr Vertrauen und Ihr Interesse bedanken und darf die Einladung zum offiziellen Gegenbesuch in Glauchau nochmals bekräftigen.

Ich wünsche uns allen - und der Partnerschaft im gesamten - den wohlverdienten Erfolg!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

